

In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17.)  
bei C. S. Meier & Co.  
Breitestraße 23,  
in Grätz bei J. Streifand,  
in Merseburg bei H. Mathias,  
in Breschen bei J. Juchacz.

# Posener Zeitung.

Einundneunzigster

Jahrgang.

In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei C. S. Meier & Co.,  
Haasenstein & Vogler,  
Rudolph Hoffe.  
In Berlin, Dresden, Grätz  
beim „Invalidendank“.

Nr. 143.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4/6 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deut-  
schen Reiches an.

Dienstag, 26. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaltene Zeile ober deren  
Raum. Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am fol-  
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis  
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

## Amliches.

Berlin, 25. Febr. Der König hat den Regierungss-Affessor  
Roholl in Dt. Krone zum Landrath ernannt; sowie den Gerichts-  
Affessor Kießling zu Berlin auf Grund der von der Stadtverordneten-  
Versammlung zu Nordhausen vollzogenen Wahl als befohlenen Be-  
geordneten dieser Stadt auf die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer  
bestätigt.

Dem Landrath Roholl ist das Landrathsamt im Kreise Dt.  
Krone übertragen worden.

## Politische Uebersicht.

Posen, 26. Februar.

Bei der Verathung des Krankentassengesetzes  
in der letzten Session des Reichstags ist, wie erinnerlich, die  
Ausdehnung der Krankenversicherung auf land- und forstwirth-  
schaftliche Arbeiter nach harten Kämpfen abgelehnt worden, nach-  
dem die Vertreter der Reichsregierung erklärt hatten, die länd-  
lichen Arbeiter bedürften der staatlichen Fürsorge nicht;  
wollte man die Normen des Krankentassengesetzes auf sie anwen-  
den, so würde ihre Lage eher verschlimmert als verbessert wer-  
den. Von liberaler Seite wurde die Richtigkeit dieser Behaup-  
tung bestritten; den Konservativen und dem Centrum aber ge-  
lang es, die nur fakultative Versicherung der ländlichen Arbeiter  
in das Gesetz aufzunehmen. Dagegen ist in der vor wenigen  
Tagen stattgehabten Generalversammlung der Steuer- und Wirth-  
schaftsreformer auf Antrag des Herrn Dr. Frege eine Resolution  
angenommen worden, welche die Reichsregierung auffordert, die  
Anfallversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen  
Arbeiter auszuweiten. Sowohl der Antragsteller als der  
Vorsteher, Herr v. Malzahn-Güll, haben im Reichstage gegen  
die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die ländlichen Ar-  
beiter gestimmt. In agrarischen Versammlungen für Resolutio-  
nen dieser Art einzutreten und dieselben in dem Parlament auf  
den Wunsch der Regierung niederzukommen, heißt allerdings  
das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Es wird dafür gefürchtet, daß der Streit wegen der Beileids-  
adresse des amerikanischen Repräsentanten-  
hauses nicht zur Ruhe kommt. Nach einer offiziellen Stimme  
im „Schwab. Merkur“ ist jetzt Hr. Sargent der eigentlich  
Schuldige, welcher mit der Ueberreichung der Adresse dem  
Kanzler und dessen jetziger Wirthschaftspolitik eine Art Miß-  
trauensvotum habe zukommen lassen wollen. „Man nimmt an“,  
sagt die „Köln. Z.“ weiter, „daß Herr Sargent Berlin verlassen  
wird, doch würde seine Abberufung in der für ihn ehrenvollsten  
Weise möglicherweise durch Versetzung auf einen anderen hohen  
Posten, erfolgen.“ Wahrscheinlich ist hier der Wunsch der Vater  
des Gedankens, denn zweifelsohne ist an gewisser Stelle der  
Wunsch recht lebhaft, daß Herr Sargent gehe. Aber er thut  
seinen Gegnern nun einmal den Gefallen nicht. Die „Weiser-  
Ztg.“ bemerkt zu der ganzen Affaire:

„Ohne Zweifel hat das Haus in Washington nicht entfernt daran  
gedacht, etwas anzuordnen, was dem deutschen Reichskanzler Anstoß  
geben oder gar ihn verletzen könnte. Es hat geglaubt, der Inhalt der  
Resolution werde in Deutschland als ein Beweis der Sympathie auf-  
genommen werden, ohne daß man die einzelnen Ausdrücke auf die  
Goldwaage legen würde, und es hat gemeint, die gewählte Beförde-  
rungsart sei die schicklichste und loyalste. Es hat insofern geirrt, als  
es die Schwärze der bei uns herrschenden politischen Gegensätze nicht  
hoch genug angeschlagen hat. In England und auch in Amerika pflegt  
man politische Gegner von hervorragender Bedeutung, sobald sie todt  
sind, als Nationaliegenthum zu betrachten; wenn ein solcher „superior  
man“ während der Session stirbt, vertagt sich das Haus und in der  
nächsten Sitzung widmet der Führer der Gegenpartei ihm einen an-  
erkennenden Nachruf, ohne daß er dadurch sich zu den Ansichten, Grund-  
sätzen und Maßregeln des Todten bekennt. For und Pitt werden  
neben einander in der Westminsterabtheilung bestattet. Das dabei auch  
Heuchelei und Prahlerei ihre Rolle spielen, mag sein, aber es ist doch  
gut, daß von Zeit zu Zeit die Eitelkeit des Todes die Menschen  
zwingt, über die Parteischränken hinauszublicken und zu fragen, ob  
nicht auch an ihren Feinden etwas zu ehren und zu lieben war.“

In Amerika hat die Nachricht von der Rücksendung  
der Beileidsadresse des Kongresses an den  
deutschen Reichstag in weiteren Kreisen empfindlich berührt,  
weniger im Kongreß selbst, wo man nach einer Depesche  
der „Daily News“ geneigt war, sich über den Born Bismarck's  
lustig zu machen, den eine Resolution ohne jegliche politische  
Bedeutung erregt hat, die durch den Kongreß ging, ohne daß  
mehr als zehn Leute den Wortlaut kannten. Die Presse nimmt  
die Sache weniger leicht. Die „Tribune“ z. B. sagt, das Vor-  
gehen des Kongresses bei Annahme der Resolution mag unge-  
wöhnlich gewesen sein, jedenfalls war es ehrlich und gut  
gemeint. Es sollte weder den deutschen Gesetzgebern, noch  
der Regierung Anstoß geben, es sollte das gute Verhältnis  
zwischen den Nationen fördern. Die Zurücksendung der Reso-  
lution bedeutet einfach, daß man auf die Höflichkeit keinen  
Werth legt. Ein so großes Abweisen, eine so unnötige Ver-  
letzung braucht nicht ernstlich, geschweige denn ärgerlich besprochen  
zu werden. Die beste Antwort auf des Kanzlers schnippische  
Botschaft ist Schweigen. — Der gute Rath der „Tribune“,  
durch die Sache sich nicht ärgerlich machen zu lassen, kommt bei  
der „Newyorker Times“ zu spät. Sie schließt aber mit der

Vericherung, daß die guten Beziehungen zwischen den Ver-  
einigten Staaten und Deutschland dadurch nicht gestört werden.  
Der „Herald“ bezeichnet die Handlungsweise des Kanzlers als  
eine „vorsätzlich unhöfliche“ und hält es für möglich, daß Fürst  
Bismarck einen Vorwand sucht, um der Auswanderung von  
Deutschland nach Amerika durch irgend eine Maßregel, welche  
den Verkehr zwischen den zwei Ländern gänzlich unterbricht, ein  
Ziel zu setzen. Die „Nation“ schreibt: „Fürst Bismarck's  
Vorgehen ist unerklärlich. Es verlaute, daß er dasselbe auf  
hohe politische Prinzipien basirt, allein so lange er nichts von  
sich hören läßt, bedarf es der Aufklärung.“

Auch der bisherige russische Gesandte Herr v. Sa-  
burov war bei dem Fürsten Bismarck nicht beliebt. Man be-  
richtet darüber der „Köln. Ztg.“: Herr v. Saburov ist ein ge-  
bildeter und kluger Mann, hat sich aber weder bei unserem Hofe  
noch beim Reichskanzler zu einer besonders beliebten Persönlich-  
keit zu machen verstanden. Die Spannung, welche einige Zeit  
zwischen Rußland und Deutschland herrschte, wäre vielleicht  
weniger groß geworden, wenn hier eine Persönlichkeit wie die  
des neuen Botschafters, Fürst Dr. Low, in verhältnißmäßiger Weise  
gewirkt hätte. In schwierigen Augenblicken mußte der pariser  
Botschafter ohnehin zu Hilfe gerufen werden.

Am 2. März wird in Neustadt an der Harz ein  
pfälzischer bzw. süddeutscher nationalliberaler  
Parteitag abgehalten werden.

Ein Privattelegramm des „Berl. Tgbl.“ aus Wien meldet,  
dort eingetroffenen Berichten aus Russisch-Polen gemäß  
haben die russischen Truppen längs der preussischen  
Grenze den Befehl erhalten, sich allmählich in der Richtung nach  
Warschau zurückzuziehen. Zunächst soll die Kavallerie  
zurückgehen, weil deren Unterbringung der Bevölkerung der hor-  
tigen Gegenden sehr zur Last fällt. Die für Anfangs März  
bestimmte gewesene Verhandlung in Warschau behufs Lieferung  
großer Proviant Quantitäten für das Militär ist bis auf Weiteres  
verschoben worden.

Der „Standard“ läßt sich aus Konstantinopel melden:  
„Es verlaute hier, daß Herr v. Nelidow, der russische Bot-  
schafter bei der Pforte, in Kurzem abberufen und durch Herrn  
Sinowjew, Direktor des asiatischen Departements in St.  
Petersburg und Ex-Gesandter in Teheran, ersetzt werden wird.  
Als Grund für diesen Wechsel wird angegeben, daß es dem ge-  
genwärtigen russischen Vertreter nicht gelungen ist, die Lösung  
vieler Fragen von Interesse für die St. Petersburger Regierung  
zu erzielen. J. B. wurde während des letzten Finanzjahres nur  
etwa ein Drittel der Kriegsschuldigung, welche die Pforte Ruß-  
land schuldet, einliefert und die aus dem letzten Kriege entstan-  
nenen Forderungen russischer Unterthanen sind noch immer nicht  
erledigt. Unter diesen Umständen wurde beschlossen, eine kräfti-  
gere Politik in Konstantinopel zu adoptiren und zu ihrer Durch-  
führung der wegen seiner Energie und Entschlossenheit bekannte  
Herr Sinowjew ausersehen.“ Die Verantwortung für diese  
Nachricht muß dem englischen Blatte überlassen bleiben.

Obgleich sich die Nachrichten aus Egypten und  
aus London über die kriegerischen Operationen gestern zum Theil  
direkt widersprochen haben, so scheint es doch, daß der Vormarsch  
der englischen Truppen auf Tolar durch die Uebergabe dieses  
Platzes nicht gehindert werden soll. Ueber den Stand der  
Dinge liegen heute nur wenig Nachrichten vor. Man depeßirt:

Kairo, 25. Febr. General Graham hat 200 Mann Kavallerie  
als Avantgarde vorausgeschickt (nach Tolar) und läßt eine weitere  
Abtheilung folgen. Man hofft, morgen bis Tolar zu gelangen. Die  
Truppen haben unweit Trinitat eine Verköstigung erbaut. Die  
Regertruppen, welche in Sualim liegen, gelten als nicht zuverlässig.

Kairo, 25. Febr. Aus Suakim wird gemeldet, daß eine von  
dort entsandte Patrouille in der Entfernung von einer halben Meile  
auf eine feindliche Abtheilung von 1000 Mann mit 40 Kameelen ge-  
stoßen sei. Die Patrouille zog sich, vom Feinde verfolgt, zurück.

Der Passus der Proklamation des Generals Gordon in  
Bezug auf den Sklavenhandel im Sudan wirbelt in  
London viel Staub auf. Wenn der „Standard“ recht un-  
terrichtet ist, gehen die Führer der Opposition mit dem Gedanken  
um, diese Proklamation zum Text eines neuen Parteiangriffes  
gegen die Regierung zu machen. „Falls nicht veranlaßt wird“,  
schreibt das Oppositionsorgan, „daß die Proklamation eine ganz  
andere Farbe annimmt als die, welche sie jetzt trägt, mag die  
Regierung sich auf einen Sturmhaufen gegen ihre Politik gefaßt  
machen. Der Wortlaut des Dokuments erhöht eher den un-  
günstigen Eindruck, den dasselbe zuerst erzeugte, als er denselben  
vermindert. Sich sagen zu lassen, daß, obwohl General  
Gordon die Sklaverei gut geheißen hat, er dieselbe mehr als  
irgend Jemand verabscheut, ist eine Täuschung, die nicht gebuldet  
werden darf. Das würde schlimmere Unklarheit und Inkon-  
sequenz sein als irgend eine vorhergegangene.“ — General  
Gordon beabsichtigt, wie er in einem seiner in London einge-  
laufenen Privatbriefe andeutet, wenn in Khartum ein Gefühl  
der Sicherheit Wurzel gegriffen hat, sich nach Kordofan zum  
Mahdi zu begeben, um mit demselben Unterhandlungen anzu-  
knüpfen, die zu einer gründlichen Beruhigung des Sudans

führen dürften. — Wie den „Daily News“ und dem „Daily  
Telegraph“ aus Kairo gemeldet wird, würde die englische  
Okkupations Armee binnen Kurzem auf 10 000 Mann vermehrt  
werden.

Ueber den Verlust von Tolar lautet der neueste  
Bericht der „Times“ wie folgt:

„Am Dienstag (19. Februar) wurde Said Khanisa, ein Kaufmann  
in Tolar, der von den Behörden eingesperrt worden, auf freien Fuß  
gesetzt, worauf er sich in das Rebellenlager begab. Er wurde dort gut  
aufgenommen und lehrte mit Vorschlägen an die Garnison zurück.  
Er überbrachte auch den Offizieren die Einladung, am nächsten Tage  
mit den Rebellen zu speisen. Am Mittwoch begaben sich die Offiziere  
zu den Belagerten, schlossen Freundschaft mit denselben, empfingen  
viele Geschenke und lehrten aus dem Lager, begleitet von etwa  
hundert Rebellen, zurück, woraus gefolgert wurde, daß die Ueber-  
gabe der Stadt eine beschlossene Sache sei. Nur ein Offizier  
wollte kämpfen und versuchte die Soldaten um sich zu schaaren,  
aber er wurde von seinen Vorgesetzten, die, meist frühere An-  
hänger Arabi's, es vorzogen die Stadt moslemitischen Rebellen  
zu übergeben als Hilfe von Christen anzunehmen, eines Besseren belehrt.  
Während der Nacht ergriffen die lokalen Soldaten die Flucht. Die  
Stadt sollte am Donnerstag von dem Scheich Said Abu Bakr überge-  
ben werden. Ein stichhaltiger Grund für die Uebergabe existirt nicht, denn  
es ist Ueberfluß an Proviant und Handwaffen-Munition vorhanden. Die  
Artilleriemunition ist indes auf die Reize gegangen. Die Garnison  
zählte 300 Mann. Die Behörden wußten, daß die Engländer im Anzuge  
sind; sie hatten die zwei letzten Briefe des britischen Admirals beant-  
wortet und das Feuer des „Carnarvon“ gehört. Zwar hatten die Re-  
bellen die Stadt aus sechs Kanonen fünf Tage lang beschossen und  
Tag und Nacht ein heftiges Geknurre unterhalten, aber es waren  
dadurch nur zwei Mann der Garnison getödtet und 12 Mann ver-  
wundet worden.“

Aus Massaua liegen böse Nachrichten vor. Es heißt,  
daß die Insurrektion allenthalben unter den Regierungsbeamten  
um sich greift. — Der Mahdi richtete ein Schreiben an den  
König von Abyssinien, worin er denselben aufforderte, sich  
für ihn zu erklären. König Johannes antwortete in Ausdrücken  
der Verachtung und warnte den Mahdi, seinen Fuß auf  
abyssinisches Gebiet zu setzen, da er ihm sonst eine scharfe Lektion  
ertheilen würde.

## Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 25. Febr. Das Kapitel der parlamen-  
tarischen Wohnungsnoth ist am Sonnabend Gegen-  
stand einer Erörterung des verklärten Gesamtvorstandes des  
Abgeordnetenhauses unter Mitwirkung des Finanzministers  
v. Scholz gewesen. Das Resultat war aber nur ein neuer  
Aufschub der Verathungen. In dem Schreiben, welches die  
Minister v. Puttkamer, Maybach und v. Scholz am 3. Februar  
b. J. an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gerichtet haben,  
wurde als Hauptplatz für das neue Geschäftsgebäude das Grund-  
stück an der Sommer- und Dorotheenstrasse in Vorschlag gebracht.  
Es wurde da gesagt: „Das dem Deutschen Reich zugehörige  
Grundstück wird, soweit erforderlich, voraussichtlich unschwer er-  
worben werden können.“ Bei den intimen Beziehungen des  
preussischen Ministerpräsidenten zum Reichskanzler hätte man an-  
nehmen sollen, daß es den Ministern ein Leichtes gewesen wäre, sich  
der Geneigtheit des Reiches, dieses Grundstück abzutreten, schon vor  
dem 3. Februar zu vergewissern. Seitdem sind drei Wochen  
vergangen; der Berufung der Reichstags-Baukommission zur  
Erörterung der Frage, ob das Reich des in Rede stehenden  
Grundstücks zum Bau eines Kesselfhauses für das Reichstags-  
gebäude bedarf oder nicht, steht nichts entgegen. Nichts dertart  
ist geschehen. Die Reichstags-Baukommission hat von den Minis-  
tern der preussischen Regierung bis jetzt noch keine offizielle  
Kenntniß. Der Finanzminister stellte allerdings in Aussicht, daß  
die Verhandlungen mit der Reichstags-Kommission demnächst er-  
öffnet werden sollen und so ist nur schwache Aussicht vorhanden,  
daß das Abgeordnetenhaus nach Verlauf einiger weiterer Wochen  
erfahren wird, ob der Regierungsvorschlag überhaupt ausführbar  
sein wird. Ohne das dem Reich zugehörige Grundstück wird  
das nicht der Fall sein, da dasselbe vor der Front des künftigen  
Abgeordnetenhauses liegt. So lange in dieser Richtung keine  
 Klarheit geschaffen, ist die Prüfung des Regierungsvorschlags  
unmöglich. Man wird in dem Verhalten der Regierung kaum  
den Beweis finden können, daß dieselbe gewillt ist, mit thün-  
lichster Beschleunigung dem Abgeordnetenhaus ein geundtes und  
brauchbares Geschäftsgebäude zu beschaffen.

— Zu der Enthüllung der „Köln. Ztg.“ über einen an-  
gebliehen Bericht des Erzbischofs Paulus Melchers an Papst Leo XIII. wird der „Köln. Volkstg.“  
(offenbar von einer dem Bischofe nahestehenden Seite) ge-  
schrieben:

„Der Erzbischof von Köln hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle  
wissen, nicht beim Regierungsantritt des gegenwärtigen Papstes, son-  
dern zuletzt im Jahre 1877, noch zu Lebzeiten des Papstes Pius IX.,  
einen solchen Bericht erstattet, in welchem aber von der angegebenen  
Warnung nichts enthalten war. Es ist jedoch nicht unbekannt, daß  
zur Zeit, als in Wien zwischen dem päpstlichen Nuntius, dem jetzigen  
Cardinal-Staatssekretär Jacobini, und dem Vertreter der königlich  
preussischen Staatsregierung Verhandlungen gepflogen wurden, das



Gerücht sich verbreitete, es sei aus einem Alten-Fasizel der päpstlichen Nuntiatur ein vertrauliches Schreiben des Erzbischofs von Köln an den h. Vater, oder eine Abschrift eines solchen entwendet worden. Es verlautet, daß darüber bei der besagten Nuntiatur eine scharfe Untersuchung stattgefunden habe, wovon wahrscheinlich auch der damalige Vertreter der königlich preussischen Regierung Kenntnis erhalten hat. Welches Resultat jene Untersuchung gehabt, ist nicht zu unserer Kenntnis gelangt. Man vermutet aber, daß dieses angebliche Schreiben des Erzbischofs von Köln die Veranlassung zu den gegen ihn erhobenen Verdächtigungen gewesen sei.

Ein Telegramm des „Deutsch. Montagsbl.“ meldet: Laut dem „Moniteur de Rome“ verweigerte Fürst Bismarck trotz höchster Fürsprache die Begnadigung des Erzbischofs Melchior. Der „Moniteur de Rome“ hält jedoch eine anderweitige Verständigung über die Befreiung der erzbischöflichen Stühle von Posen und Köln für wahrscheinlich, nachdem die Entscheidung der Vorbildungsfrage erfolgt ist.

In Brandenburg ist in der Nacht zum Sonnabend der frühere Landwirtschaftsminister v. Selchow im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war einer der „Konfliktminister“, welche mit Herrn v. Bismarck-Schönhausen im Jahre 1862 in die Regierung eingetreten waren; obgleich er als einer der grundsätzlich reaktionären Minister galt und deshalb sehr unbeliebt war, hielt er sich doch bis zum Jahre 1874, da er in seinem speziellen Ressort vermöge sehr passiven Verhaltens keine Angriffspunkte darbot. Sein Nachfolger war zuerst für kurze Zeit Graf Königs-marc, dann Dr. Friedenthal.

Paris, 23. Febr. Es ist nicht nur unerfreulich, sondern auch unmöglich, alle Schauermärchen wiederzugeben, welche sich die Pariser Blätter aus Elsaß-Lothringen berichten lassen, resp. hier erfinden. Die nachstehende Anekdote klingt aber so seltsam, daß es sich vielleicht der Mühe lohnt, an Ort und Stelle festzusetzen, was daran Wahres ist.

Vor vierzehn Tagen — schreibt die chauvinistischen Blätter — feierte der elsässisch-nautische Verein zu Strassburg sein Stiftungsfest. Am Abend begab sich die „nautische Gesellschaft“, welche ihr Familienfest auf angenehme Weise beenden wollte und vielleicht auch mit einem anderen Hintergedanken in das Kasino, welches die Preußen, vermutlich seit sie es frequentieren, mit dem Beinamen „Schweine-Kasino“ belegt haben. Die Studenten lachten mit einigen Mitgliedern der Gesellschaft Streit, indem sie dieselben „Strassburger Weiber“ nannten. Natürlich repositierten diese und griffen hierbei zu handgreiflichen Argumenten. Die preussischen Studenten, als sie sahen, daß sie unterliegen würden, riefen das anwesende Militär-Element zu Hilfe. Es entstand nun eine geordnete Schlacht mit Bierschälern, Stöcken und Regenschirmen als Waffen. Unnötig, hinzuweisen, daß die Strassburger Häuser weder wirtschafteten und mehr als einen preussischen Duerkopf gründlich bearbeiteten. Ein sächsischer Offizier, der von der Galerie aus sich vorbeugte und seinen Degen ziehen wollte, erfuhr die unangenehme Ueberraschung, kopfüber auf die Haupter seiner Kompatrioten expediert zu werden. Wie gewöhnlich und zwar in Folge einiger in die Hand gedrückter Geldstücke, drückten sich die Polizeigenten, welche die Ordnung im Saale aufrecht erhalten sollten, und erschienen erst in dem Augenblicke wieder, wo die „nautische Gesellschaft“ als Helden des Schlachtfeldes ihren Sieg mit dem Gesänge der „Marseillaise“ feierte.

Der Pariser Gemeinderath verwarf den zwischen der Regierung und dem Credit foncier vereinbarten Entwurf, wonach dieses Institut der Stadt Paris 50 Millionen zu billigen Zinsen für den Bau von Arbeiterwohnungen vorgestrichen hätte. Sodann lehnte die Versammlung aber auch Anträge Joffrin's, Congo's u. A. ab, denen gemäß die Stadt auf eigene Faust Musterhäuser für den Mittel- und Arbeiterstand errichten sollte, und es scheint, als ob der Gemeinderath bis auf Weiteres entschlossen wäre, eine abwartende Haltung zu beobachten.

London, 22. Febr. Die Glospost, daß auch Tolar in die Hände der Araber gefallen ist, die unter Osman Digma's Führung für die Sache des Mahdi kämpfen, bestätigt sich. Das englische Corps, welches der hart bebrängten Garnison Hilfe bringen sollte, ist gerade vollständig im Suakim versammelt, aber um einige Tage zu spät, um Entsatz zu bringen. Wir lassen hier eine Schilderung aus dem Lager Osman Digma's folgen, die in mancher Beziehung sehr interessante Einblicke in die Zustände im arabischen Lager giebt. Es ist ein österreichischer, in Suakim angesehener Kaufmann, Namens Levi, welcher sechzehn Tage im Lager von Osman Digma, dem Führer der Araber, die Baker Paschas Corps zusammengehauen haben, zugebracht hat. Was den Mann bewogen hat, den gefährlichen Besuch zu machen, ist nicht ganz klar. Unterdessen ist aber Levi aus Osman Digma's Lager heimgekehrt und hat dem Berichters-tatter der „Daily News“ eine Beschreibung seiner Fahrt gegeben, welche den gefährlichen Parteigänger des Mahdi aller Romantik vollständig entkleidet. Der Berichters-tatter schreibt:

Levi entging dem Tode nur durch seinen schleunigen Uebertritt zum Islam, und nachdem er sich als Moslem angenommen, ward er vor Osman Digma geführt, der ihn im Kreise seiner Hauptlinge empfing. „Er trug“, so sagt Levi, „ein sehr schmutziges Hemd und eine Stroh-mütze und sah aus wie ein gewöhnlicher Knecht; kurzum, er macht von der ganzen Gesellschaft am wenigsten einen vornehmen Eindruck.“ Osman war übrigens kurz angebunden, denn er begnügte sich damit, Levi in Anbetracht seines Uebertritts das Leben zu schenken. Gleichsam zum Danke dafür begann dieser unter jenen Anhängern Osmans, die er von Suakim aus kannte, für die Ägypter und Engländer zu sprechen; sie sollten an Baker schreiben und ihm ihre Wünsche vortragen. Das Gerücht vom Mahdi mißfiel allen europäischen Nationen z. Merkwürdig ist nur, daß ihn keiner bei Osman Digma verrieth. Wie dem auch sein mag: Dasjenige, was uns Levi über die unter den Anhängern Osmans verbreiteten Meinungen mittheilt, ist höchst bedeutsam zur Beurtheilung der ganzen Bewegung. Auf Levi's Vorstellungen antworteten sie ihm, daß der Mahdi alle Nationen besiegen und dann die Welt nach seinen eigenen Ideen regieren werde; er besitze die Macht, alle seine Feinde zu erdrücken. Er habe ihnen das Paradies für den Kampf gegen die Ungläubigen versprochen. Vor Flinten und Kanonen sei ihnen nicht bange, denn ihrer bemächtigten sie sich ohne Gefahr. Einmal und Tolar würden fallen, (ist bereits geschehen) und dann Suakim, wo kein Stein auf dem andern bleiben solle. Von dort ginge es nach Jedda und Mekka; sie sollten Ägypten besetzen, den Sultan von Stambul sowie alle Engländer und Christen tödten, um dann im Kampfe mit Abyssinien freie Hand zu haben; denn der Mahdi sei der wahre vom Propheten verheißene Mahdi, der alle Völker schlagen. Und dann setzten sie Levi den Eigenthumssozialismus auseinander, wie er in den ersten Zeiten des Islam wirklich herrschte. Sie strebten nicht nach den Gütern dieser Welt. Auch dürfe keiner besonderes Eigenthum besitzen, sondern alle sollten arm sein und einfaches Getreide essen, wie Osman. In Zukunft, wenn ihre aus christlichen Stoffen bestehenden Kleider aufgebraucht seien, würden sie sich nur noch mit Rattengeflecht behängen. Alle, welche Vieh, Geld und Getreide besäßen, gäben es Osman, welcher es an einem

bestimmten Orte aufschichtete, um die Armen zu unterstützen. Ihr Lösungswort sei: „Es giebt nur einen Gott und Mohamed ist sein Prophet.“ Es ist kein Zweifel, daß Levi über diesen fanatischen Glauben die Wahrheit ausgelagt hat. Levi wohnte am folgenden Tage einer Morgen-Versammlung Osman Digma's bei. Dort las Osman seinen Kriegern aus Büchern über den Mahdi vor, verlas Briefe, die er angeblich von ihm empfangen, und machte die Nachrichten bekannt, die bei ihm eingelaufen waren. Die Menge war begeistert und hätte nach der Sitzung gern Levi den Garau gemacht, wenn ihn sein Freund, der Scheik, nicht beschützt hätte. Levi verweilte 16 Tage im Lager Osmans und rettete sich dann durch die Flucht.

Levi (Guido Levi, ehemals Schiffskapitän) scheint sich bei den Arabern nicht heimlich gefühlt zu haben, denn nach 16 Tagen nahm er die Gelegenheit wahr, zu entweichen und nach Suakim zurückzukehren.

Petersburg, 20. Febr. Nach Berichten der „Pol. Korr.“ war der plötzlich verstorbene Rowalewski vom Kaiser mit einer Untersuchung in Betreff der Bittschriftenkommission beauftragt, da gravirende Anzeigen eingelaufen waren. Einige Stunden, nachdem er die Vorlage der Dokumente in einigen dunklen Fällen begehrt hatte, trat sein Tod ein. Als Verfasser eines äußerst ehrenden Nekrologes in dem „Petersburgskaja Wjesdomosti“ gilt Polebonoszew. — Der Zusammentritt des sogenannten höchsten Rathes ist nunmehr beschlossene Sache und soll am 10. März erfolgen. Man glaubt, der Kaiser werde an den Beratungen persönlich theilnehmen. Unter den Mitgliedern befinden sich unter anderen Genbarmeriechef Orschewski, der Chef der kaiserlichen Džrana, Tscherewin, der Departementschef der Staatspolizei Plehwe, die Minister Tolschaj, Rabochow und Delianowjew, der Prokurator der heiligen Synode Polebonoszew.

Petersburg, 25. Febr. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat die Reise nach Berlin gestern angetreten. — Wie das „Regierungsbblatt“ in Astrachan meldet, haben sich die Fischer, welche bei einem heftigen Sturm am 4. d. M. auf einer Gischolle in's Meer hinausgetrieben wurden, gerettet.

Warschau, 24. Febr. (Privat-Mittheilung.) Berichte aus Süd-Rußland, insbesondere aus der fruchtbaren Ukraine, Gouv. Charkow, melden, daß die Saaten in den letzten Tagen durch schneefreien Frost stark gelitten haben.

Warschau, 22. Febr. Leo Werner, Inhaber einer Wollwaarenfabrik in Loda, hat seine Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 300 000 R.

## Pocales und Provinzielles.

Posen, 26. Februar.

△ An der Ausstellung von Schüler-Zeichnungen und Lehrmitteln für den Zeichenunterricht, die vom Vereine deutscher Zeichenlehrer in Berlin veranstaltet wird und in der Pfingstwoche d. J. stattfindet, betheiligen sich aus Posen die Mittelschule, die Bürgerschule und die IV. Stadtschule. Die Ausstellung hat den Zweck, durch Veranschaulichung der Stufenfächer der verschiedenen Zeichen-Unterrichtsmethoden Klarheit über diese Methoden zu verbreiten und dadurch den Weg zu einer möglichst allen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechenden zu bahnen. Das Oftern 1883 versendete Programm enthält außer streng Anordnungen und bestimmt, daß sämtliche in Schullahre Oftern 1883 bis Oftern 1884 in einer Klasse angefertigte Zeichnungen ausgelegt und ferner an der Wand ein Gehrhang dieser Zeichnungen aufgehängt werden müssen. Durch diese Anordnung ist die Uebersichtlichkeit über die vom Aussteller verfolgte Unterrichtsmethode gewahrt. Um zu verhindern, daß nur eine Auswahl von Zeichnungen zur Ausstellung gelange, müssen die Zeichnungen zweifach nummerirt werden, und zwar erstens mit der Klassennummer des Schülers und zweitens mit der fortlaufenden Nummer für jede Zeichnung des Schülers. Ueber jede ausgefallene Zeichnung eines Schülers muß bei der Einsendung zur Ausstellung Rechnung gegeben werden. Infolge dieser strengen Forderungen ist auch die Betheiligung an der Ausstellung nicht so zahlreich, als es unter andern Umständen der Fall gewesen wäre; dennoch sind unter den bereits eingegangenen Anmeldungen alle Schulkategorien — vom Gymnasium bis zur Volksschule — vertreten. Für die Ausstellung selbst hat der Unterrichtsminister das frühere Kunstausstellungs-Gebäude auf dem Rantian-Platz zu Berlin für die Zeit vom 15. Mai bis zum 15. Juni er. zur Verfügung gestellt. Die Unkosten der Ausstellung, was die Schülerarbeiten betrifft, trägt der Verein deutscher Zeichenlehrer; die Unkosten der Ausstattung d. r. ausstehenden Arbeiten, sowie des Transportes hin und her tragen die Aussteller.

1. Töpfermeister-Innung. Auch diese Innung, welche z. Z. 16 Mitglieder zählt, hat nunmehr ein neues Statut angenommen und dessen Genehmigung beantragt. Der Innungsbesitz umfasst den Polizeibezirk der Stadt, ihren Sitz wird die Innung in der Stadt Posen haben und dort Recht nehmen und geben. Die Innung ist bestimmt, ihre Mitglieder zur Förderung ihrer gemeinsamen gewerblichen Interessen zu verbinden, sie will die allgemein bekannten Ziele verfolgen und insbesondere ein gutes Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen fördern, das Herbergswesen überwaehen, das Lehrlingswesen regeln, Meister- und Gesellenprüfungen abhalten und Zeugnisse darüber ausstellen. Ferner ist die Unterstützung der Innungsmitglieder und ihrer Angehörigen, sowie der Gesellen und Lehrlinge und endlich die Errichtung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Innungsmitgliedern und ihren Gesellen und Lehrlingen vorgesehen. Mitglieder der Innung sind die bisherigen Mitglieder der Töpfer-Innung, sowie diejenigen, welche nach den Bestimmungen des Statuts in die Innung aufgenommen werden. Die Aufnahme in die Innung ist beim Vorstände schriftlich nachzusuchen. Wer aufgenommen sein will, muß das Gewerbe innerhalb des Innungsbezirks selbständig betreiben, großjährig, im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sein und genügende Kenntnis der zu seinem Berufe notwendigen Erfordernisse besitzen, bezw. durch Prüfung nachweisen, ferner sich zur Zahlung des Eintrittsgeldes und der laufenden Beiträge erboten und auch verpflichten, den von der Innung errichteten Kassen und Anstalten beizutreten. Der Aufzunehmende muß eine Lehrzeit von 3 Jahren bestanden und ferner 3 Jahre als Geselle gearbeitet haben. Die Prüfungen werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission abgenommen. Als Meisterstück ist ein neuer weißer Schmelofen zu setzen, während bei der Gesellenprüfung Kacheln zu formen und ein neuer Ofen zu setzen ist. Das Eintrittsgeld beträgt 30 Mark, der laufende Beitrag vierteljährlich eine Mark; die eine Hälfte dieser Einnahmen soll zu allgemeinen Innungszwecken, die andere Hälfte zu Unterstützungen, besonders in Sterbefällen, Verwendung finden dürfen. Für Abnahme einer Meisterprüfung sind 15 Mark Gebühren zur Innungs-Kasse zu zahlen. Außerdem kann ein Mitglied nur zur Entrichtung derjenigen Beiträge verpflichtet werden, welche zur Erfüllung von Innungszwecken beschlossen und deren Umlage durch einen besonderen Mobus festgesetzt wird. Dagegen hat kein Mitglied mit seinem Vermögen für die von der Innung eingegangenen Verpflichtungen weiter, als es solche durch das Statut übernommen hat. Die Verwaltung der Innungs-Angelegenheiten erfolgt durch einen Vorstand und die Generalversammlung. Der Vorstand wird gebildet aus einem Obermeister, einem Schriftführer, einem Kassier

führer und drei andern Vorstehern, welche zugleich als Stellvertreter zu fungieren haben. In der am 23. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Töpfermeister August Gräbner zum Obermeister, Stellvertreter Titus Jackowski; zum Schriftführer Töpfermeister Marcell Malinski, Stellvertreter Anton Zwolski; zum Kassier Töpfermeister Joseph Klischewski, Stellvertreter Töpfermeister Joseph Masabynski. Als Prüfungskommissionen sind die Herren Karl Kaminski und Wilhelm Feinge gewählt worden. Die Innungsversammlungen finden alljährlich vier Mal statt. In denselben werden die der Versammlung durch Statut vorbehaltenen Angelegenheiten erledigt.

A. Straßbenennung. Seitdem auf dem zwischen Berlin und Königsberg belegenen Theile der Wallstraße mehrere größere Häuser entstanden sind und sich wohl annehmen läßt, daß noch weitere Bauten ausgeführt werden, hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die Wallstraße präziser zu bezeichnen, als dies bisher notwendig war. Fortan führt der zwischen dem Königs- und dem Berlinthor belegene Straßentheil die Bezeichnung „Oberwallstraße“ und die zwischen Berliner- und Ritterthor belegene Straße die Bezeichnung „Kie der wallstraße“. Die bisher unter Wallstraße geführten Grundstücke und zwar das Metzger'sche, Stocynski'sche, Volkowitsche und das Fiegel'sche Grundstück, sowie das Eisenbahnbetriebsamt und das Wallmeisterhaus sind jetzt Niederwallstraße Nr. 1—6 belegen. In der Oberwallstraße haben die Häuser des Oberpostamt Driesler die Nummern 1—3 erhalten, dann folgt eine mit Nr. 4 bezeichnete Baustelle des Herrn Emil Weiss, ferner Nr. 5 die Militär-Reitbahn und endlich Nr. 6 das Gebäude der Militär-Intendantur.

## Staats- und Volkswirtschaft.

Berlin, 25. Febr. [Städtischer Central-Viehbof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 3568 Rinder, 8747 Schweine, 1564 Kälber, 9321 Hammel. — In Folge des großen Auftriebs vom vorigen Montag befanden sich noch so große Vieh- und Fleischvorräthe in den Händen der Schlächter, daß sich heute nur verhältnismäßig schwache Kauflust in allen Abtheilungen zeigte und im Verein mit dem starken Angebot den Handel höchst ungünstig gestaltete. Unzweifelhaft behalten wir ansehnlichen Ueberstand, wenn auch heute noch, nach Absendung dieses Berichts, der augenblicklich recht starke Bestand durch weiteren Preisnachschuß noch erheblich verringert werden dürfte. Unter diesem Gesichtspunkt sind heute unsere Preisnotirungen zu betrachten. — Der Rindermarkt verlief sehr schleppend. Man zahlte bis jetzt (1 Uhr) für I. 55—60 Mark, II. 46—49 Mark, III. 40—43 Mark, IV. 35—38 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht. — Auch im Schweinehandel vermochte der gebesserte Export nicht die Preise zu heben und resp. festzuhalten. Es erzielten Mecklenburger 43—44, Pommern und gute Landchweine 42 bis 42, Senger 38—40, Serben und sogenannte Stacheln (Rumänien) 36—40 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara, Bafonier 42—44 Mark pro 100 Pfd. bei 45—50 Pfd. Tara pro Stück. — An dem ebenfalls äußerst schleppend verlaufenden Kälbermarkt wichen die Preise auf 45—55 für I. und 28—40 Pfg. für II. Waare, d. i. pro Pfund Fleischgewicht. — Das Hammelgeschäft endlich gestaltete sich flauer und langsamer als vor acht Tagen; selbst beste englische Lämmer konnten nur in Ausnahmefällen die alten Preise erreichen. Man zahlte für I. 44—48 Pfg., beste englische Lämmer bis 54 Pfg., II. 36 42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berein der deutschen Spiritusfabrikanten. Der zweite Sitzungstag der Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland wurde am Sonnabend Vormittag durch den Vorsitzenden, Landes-Oekonomierath Rittergutsbesitzer A. Kiepert, Mariensfeld, mit der Mittheilung eröffnet, daß der Minister für Landwirtschaft, Dr. Lucius, dem heutigen Verhandlungstage beizuwohnen werde und sein Erscheinen für 12½ Uhr in Aussicht gestellt habe. Sodann theilte der Vorsitzende mit, daß in Folge der in Oesterreich geplanten Preiserhöhung im Export des Spiritus der Vorstand sich veranlaßt sehe, ein Promemoria an die Staatsregierung zu richten, in welchem auf die dadurch hervorgerufene Schädigung des deutschen Spiritusexportes hingewiesen werden soll. Eine gleiche Aenderung des Steuerinstituts steht auch in Rußland in Aussicht, doch wird dadurch der deutsche Spiritus weniger in Mitleidenschaft gezogen. Die Versammlung stimmte ohne weitere Diskussion dem vom Vorstande gemachten Vorschlage zu. Zum ersten Punkt der Tagesordnung übergehend, referirte zunächst Prof. Dr. Delbrück über die Frage: „Durch welche Verhältnisse wird der Brennmaterialverbrauch der Brennereien vorzugsweise beeinflusst?“ In seiner auf praktischen und technischen Erfahrungen beruhenden Beantwortung erläuterte der Referent gleichzeitig Bericht über die vom Verein über diese Frage angefertigte Enquete. Letztere hat Mittheilungen aus 150 Brennereien geliefert. Es wurde besonders Gewicht darauf gelegt, daß in dem Brennereien die Dampferverwendung mehr verwerthet werde und die Brennmeister auf richtige Zeittheilung ihr Augenmerk richten. Den zweiten Punkt der Tagesordnung betraf das Ergebnis und die Beantwortung der Enquete des Vereins über Ernte und Produktion, worüber Herr Dr. Lange referirte. Auf Grund der vom Verein veranfalteten Enquete sind im Ganzen 267 Berichte aus den verschiedenen Brennereien eingegangen. Diese Zahl befriedigt bei Weitem nicht die Erwartungen des Vorstandes und wurde allseitig die Hoffnung und der Wunsch ausgedrückt, daß die Zahl der Berichte bei Wiederholung der Enquete bedeutend vermehrt werde. — Während des Vortrages erschien der Minister Dr. Lucius. Die Diskussion über den eben gehörten Vortrag wurde vertagt, da der Minister speziell den Wunsch ausgesprochen, den zum Punkt 3 der Tagesordnung stehenden Vortrag des Professors Dr. Rücker, Halle, „Ueber die Kultur der Gerste nach Ver suchen in der Provinz Sachsen, ausgeführt im Jahre 1883“ mit anhören zu können. Redner versuchte, diese Frage weniger vom landwirtschaftlichen, als vielmehr vom Standpunkt des Spiritusfabrikanten aus zu behandeln. Die für Brennereien bestimmte Gerste erfordert eine durchaus andere Behandlung, als die Braugerste. Die Brennerei läßt eine besonders starke Zufuhr von stickstoffhaltigen Nährstoffen zu; als bestes künstliches Düngemittel empfahl der Referent Chilisalpeter für Brennerei. — Nach dem Vortrag nahm der Vorsitzende Gelegenheit, dem Minister Dr. Lucius für sein Erscheinen zu danken, worauf der Letztgenannte in einer kurzen Erwiderung folgendes ausführte: Er habe mit großem Vergnügen der Einladung des Vorstandes Folge geleistet und bebaure nur, daß der Drang der parlamentarischen Geschäfte ihm schon wieder zum Verlassen der Verhandlungen zwingt. Man möge aber daraus nicht auf Interessenlosigkeit an den Bestrebungen der deutschen Landwirthe bei ihm schließen, er verfolge vielmehr alle dergleichen Bestrebungen mit lebhafter und ungeschwächter Theilnahme. Mehr und mehr komme man dahin, technische Hilfsmittel der Landwirtschaft dienstbar zu machen und andererseits würden die Landwirthe gezwungen, durch eigene Kraftverbesserungen in ihren Verhältnissen herbeizuführen. Die vorhin gehörten Klagen über die mangelhafte Statistik der Landwirtschaft seien berechtigt; seiner Meinung nach liege diese Mangelhaftigkeit wesentlich an der Furcht vor einer höheren Steuer-Veranlagung auf Grund der genauen Angabe der Verhältnisse. Diese Furcht sei ungerechtfertigt; die königliche Staats-Regierung werde das Entgegenkommen der Landwirthe bei genauer Aufstellung der notwendigen und vortheilhaften Statistik nicht in dieser Weise missbrauchen. Der Minister richtete zum Schluss an die Versammlung die Bitte, auf dem betretenen Wege fortzufahren und Alles zu versuchen, was ihrem eigenen Verhältnissen Beförderung verschaffe und was im Allgemeinen zum Besten des Vaterlandes und zum Besten der heimischen Landwirtschaft diene. — Lebhafter Beifall folgte den Worten des Ministers. — Eine lange Reihe von technischen Fragen und die Vorführung technischer Apparate bildete den weiteren Verlauf und den Schluss des



zweiten Sitzungstages und der Generalversammlung. Am Abend waren die Teilnehmer auf dem vom Klub der Landwirthe arrangirten Ball- feste vereinigt. („Nat.-Ztg.“)

Telegraphische Nachrichten.

**Bonn, 25. Febr.** Prof. Dr. Wilhelm Maurenbrecher hat, wie die „Donner Zeitung“ meldet, den Ruf an die Universität Leipzig angenommen.

**Dresden, 25. Febr.** Der Staatsminister a. D. v. Friesen ist heute früh gestorben.

**Stuttgart, 24. Febr.** In der einem gewissen Reinhardt gehörigen Pfandleihanstalt am Leonhardsplatz ist gestern Abend 9 Uhr ein Raubmord begangen worden. Der Eigentümer Reinhardt, der sich im Laden allein befunden hatte, wurde getödtet, die Ladenkasse ausgeraubt vorgefunden; der Mörder ist entflohen und wird in den amtlichen Bekanntmachungen als ein junger Mann in Arbeiterkleidung geschildert.

**Darmstadt, 25. Febr.** In einer der zweiten Kammer von der Regierung gemachten Vorlage werden 20 000 M. behufs Vornahme von Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft im Großherzogthum Hessen gefordert.

**Deffau, 25. Febr.** Die bei der heutigen Eröffnung des Landtages gehaltene Thronrede hebt hervor, daß es zur Ergänzung des Ausfalls in den Erträgen der Leopoldsdorfer Werke nothwendig sei, eine Beihilfe der Regierung an der Fabrikation eintreten zu lassen. Eine hierauf bezügliche Vorlage ist noch nicht eingebracht worden.

**Strasbourg i. G., 25. Febr.** Bezüglich der von dem hiesigen Komite für den Bau eines Kanals von Strasbourg nach Ludwigshafen an den Landesausschuß gerichteten Petition beantragt die Kommission des letzteren, die Petition der Regierung mit dem Ersuchen zu überweisen, ein eingehendes Projekt für Erbauung eines Kanals von Strasbourg nach Ludwigshafen aufstellen zu lassen und zu diesem Zwecke im außerordentlichen Etat pro 1884/85 als Kosten für die Aufstellung des Projektes 125 000 M. einzustellen.

**Paris, 25. Febr.** Das Journal „Le Pays“ bringt heute einen Artikel Cassagnac's, in welchem dieser über die Ansprache des Prinzen Napoleon an die Delegirten der Revisionistenkomitee spottet und erklärt, derartige Komitees existirten nicht, sie seien nur Marionetten. — Die Kohlengruben-Gesellschaft von Anzin hat 600 Arbeiter entlassen, in Folge dessen wurde auf der heutigen Versammlung der Streikenden in Denain beschloffen, den Streik fortzusetzen.

**St. Etienne, 24. Febr.** Heute fand im hiesigen Zirkus ein von etwa 3000 beschäftigungslosen Arbeitern besuchtes Meeting statt, bei welchem Syvoet den Ehrenvorsitz führte. Von dem Versammelten wurde eine Deputation an den Präfekten gesendet, um demselben über ihre Lage Mittheilung zu machen. Der Präfekt empfing die Deputation, erklärte indeß, daß er der bestehenden wirtschaftlichen Krisis gegenüber ohne Heilmittel sei, daß er jedoch Alles, was in seinen Kräften stehe, thun wolle, um den Arbeitern zu helfen.

**Madrid, 25. Febr.** Es wird hier sehr bemerkt, daß Emilio Castelar, der Führer der intransigenten Partei, kürzlich mit dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo in persönlichen Verkehr getreten ist, indem er denselben auf einem Spaziergange ansprach und in angelegentlichster Unterhaltung eine halbe Stunde lang begleitete. Gestern war Castelar auf einem Rout bei der Herzogin von Medina-Seli, wo auch der König erschienen war. — Der Karneval verläuft in sehr animirter Weise.

**London, 25. Febr.** Der Herzog von Marlborough hat die „Times“ ersucht, die von den Berliner Zeitungen bezüglich des Verkaufs der Blenheim-Galerie an die preussische Regierung gebrachte Nachricht zu dementiren. Es seien keine Unterhandlungen mit der preussischen Regierung hierüber gepflogen, und ebensovienig wisse der Herzog von einem Vorschlage für derartige Unterhandlungen.

**Algier, 25. Febr.** Die große Karavane von Südboran hat ohne Zwischenfall ihre Reise nach der 600 Kilometer südlich gelegenen Dase Gourara und ebenso die Rückreise von dort ausgeführt. Die Handelsverbindungen, welche seit dem Jahre 1880 unterbrochen waren, sind somit wieder aufgenommen.

**Hongkong, 25. Febr.** Auf dem Dampfer „Kotsai“, in Fahrt von Hongkong nach Macao, fand gestern eine Kesselerplosion statt, durch welche 17 Passagiere, darunter 8 Europäer, getödtet wurden.

**London, 25. Febr.** Im Unterhause antwortete Lord Hartington auf eine Anfrage Northcoates, Admiral Hewitt habe gestern Abend spät die Uebergabe Tokars bestätigt; es sei kein Grund vorhanden, die Truppenbewegung nach Trinitat einzustellen. Es seien Instruktionen an Graham gesandt, den Umfang der Operationen einzuschränken, aber es sei ihm volle Disposition für gewisse Eventualitäten gelassen worden. Der Hauptzweck, auf den er sein Augenmerk richten soll, sei die Sicherung Suakims, das bedroht erscheint. — Gladstone beantragt und Northcote unterstützt ein Dankesvotum für den Sprecher, welches auch nach einem Protest Parnells ohne Abstimmung genehmigt wird. Der Sprecher dankt in herzlichsten Worten.

**Kairo, 25. Febr.** Aus Suakin wird gemeldet: Die schwarzen Truppen haben gemeutert; sie verweigerten, die Waffen zusammenzustellen und drohten, zu den Rebellen überzugehen. Admiral Hewitt behält in Folge dessen hier die Marinesoldaten bei und sendet nur eine Flottenbrigade und sechs Geschütze nach Trinitat. Die schwarzen Truppen werden nach Kairo gesendet werden, sobald die Transportschiffe hergerichtet sein werden. — Spione berichten von der allgemeinen Freude in Osman Digma's Lager über den Fall Tokars.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum	Barometer auf 0 Gr. rebus. in mm. 82 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cel. Grad.
25. Nachm. 2	749,8	W lebhaft	bedeckt 1)	+ 6,0
25. Abnds. 10	746,1	SW lebhaft	wollig	+ 8,0
26. Morgs. 8	746,2	W mäßig	bedeckt	+ 2,6

1) Regenhöhe: 2,6 mm.  
Am 25. Wärme-Maximum: + 6°0 Cels.  
Wärme-Minimum: + 2°5

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Februar Morgens 1,88 Meter.
25. Mittags 1,88
26. Morgens 1,82

Telegraphische Börsenberichte.

**Frankfurt a. M., 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Breslau, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**St. Petersburg, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Madrid, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Algier, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Hongkong, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**London, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.

**Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.)** Still.



